

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



und Veränderung etwas Leeres voraussetze, das als solches gleich sei dem Nichtsein.<sup>1</sup>

Zeno von Elea, der Schüler und Freund des Parmenides, als ein Charakter von außerordentlicher Stärke geschildert, hat die Wahrheit des parmenideischen Gedankens durch die Unmöglichkeit des Gegentheils bewiesen und ist dadurch der Begründer und Erfinder der Dialektik geworden. Parmenides lehrt die Einheit und Unbewegtheit des Seins; Zeno beweist die Unmöglichkeit der Vielheit und der Bewegung. Die Unmöglichkeit liegt im Widerspruch, d. h. darin, daß jeder der beiden Begriffe sowohl A als Nicht-A ist. Dies wird von der Vielheit wie von der Bewegung durch je vier Beweise erhärtet.

Die Vielheit ist sowohl unendlich klein als unendlich groß, sowohl begrenzt als nicht begrenzt, sowohl räumlich als nicht räumlich, sowohl Menge (Haufen) als Nicht-Menge (Nicht-Haufen).

Weil jeder Raum ins Unendliche getheilt ist, darum kann die Linie AB nicht durchlaufen, der Punkt A nicht verlassen, der Punkt B nicht erreicht, und der Zwischenraum nicht anders durchwandert werden als durch eine Summe von lauter Ruhepunkten. Der zweite dieser Beweise heißt „der schnellfüßige Achilles“, der dritte „der fliegende Pfeil“. Endlich glaubte Zeno einen Fall ausfindig gemacht zu haben, wo gleiche Körper mit gleichen Geschwindigkeiten in gleichen Zeiten ungleiche Räume durchlaufen.

Was Zeno verneint hat und verneinen wollte, war die logische Denkbarkeit, nicht die sinnliche Wahrnehmbarkeit der Vielheit und der Bewegung, weshalb auch Diogenes nichts dadurch ausrichtete, daß er um ihn herum lief.

#### 4. Heraklit.

Die sieben Weisen waren öffentliche Autoritäten und Gesetzgeber, die Pythagoreer politisch gesinnte Aristokraten, Heraklit war der erste Philosoph, der sich von der Menge absonderte und in die Einsamkeit ging. Seine Blüthe war gleichzeitig mit der des Parmenides (500 v. Chr.). Von den Ephesern, seinen Landsleuten, hat er sich in bitterer Verachtung abgewendet und gesagt, daß man die Erwachsenen hängen und den Staat den Unmündigen überlassen sollte, denn sie hätten seinen Freund, Hermodorus, ihren vortrefflichsten Mann, vertrieben; unter ihnen solle keiner der Trefflichsten sein, ist es aber einer, so sei

<sup>1</sup> Ebendaf. S. 278—281.